

Die Liebe (1.Korinther 13)

Ohne Liebe bin ich nichts.

Selbst wenn ich in allen Sprachen der Welt,
ja mit Engelszungen reden könnte,
aber ich hätte keine Liebe,
so wären alle meine Worte hohl und leer,
ohne jeden Klang,
wie dröhnendes Eisen oder ein dumpfer Paukenschlag.

Könnte ich aus göttlicher Eingebung reden,
wüsste alle Geheimnisse Gottes,
könnte seine Gedanken erkennen
und hätte einen Glauben, der Berge versetzt,
aber mir würde die Liebe fehlen,
so wäre das alles nichts.

Selbst wenn ich all meinen Besitz
an die Armen verschenken
und für meinen Glauben das Leben opfern würde,
hätte aber keine Liebe,
dann wäre alles umsonst.

Die Liebe ist geduldig und freundlich.

Sie kennt keinen Neid, keine Selbstsucht,
sie prahlt nicht und ist nicht überheblich.

Liebe ist weder verletzend
noch auf sich selbst bedacht,
weder reizbar noch nachtragend.

Sie freut sich nicht am Unrecht,
sondern freut sich, wenn die Wahrheit siegt.

Diese Liebe erträgt alles, sie glaubt alles,
sie hofft alles und hält allem stand.

Einmal werden keine Propheten mehr zu uns sprechen,
das Beten in anderen Sprachen wird aufhören,
die Erkenntnis der Absichten Gottes mit uns
wird nicht mehr nötig sein.

Nur eines wird bleiben: die Liebe.

Denn unsere Erkenntnis ist bruchstückhaft
ebenso wie unser prophetisches Reden.

Wenn aber das Vollkommene - das Reich Gottes da ist, wird alles Vorläufige vergangen sein.

Als Kind redete, dachte und urteilte ich wie ein Kind.

Jetzt bin ich ein Mann und habe das kindliche Wesen abgelegt.

Noch ist uns bei aller prophetischen Schau vieles unklar und rätselhaft.

Einmal aber werden wir Gott sehen,
wie er ist.

Jetzt erkenne ich nur Bruchstücke,
doch einmal werde ich alles klar erkennen,
so deutlich, wie Gott mich jetzt schon kennt.

Was bleibt sind:

Glaube, Hoffnung und Liebe.

Die Liebe aber ist das Größte.